

Von der Humanität über die Nationalität zur Bestialität

Wer bei der „Machtergreifung“ Hitlers die Rollen des Monopolkapitals und der Reichswehr ausblendet, blendet wie bei einem Kinofilm den Vorspann aus mit den Namen von Regisseur, Produzent, Bühnen- und Maskenbildner, Idee und

Drehbuch. Und so bleiben dann im Gedächtnis der Zuschauer nur noch die belanglosen Namen der Schauspieler dieser Schmierenkomödie übrig. Nichtsdestotrotz haben diese Schauspieler ihre Rollen mit Inbrunst gespielt.

Grillparzers Ausspruch zur zweiseitigen Rolle der Nationalität lenkt das Augenmerk auf die Gefahren einer solchen Entwicklung. Aber warum mußte es gerade Deutschland sein, das sich zur Bestie entwickelte? Faschistische Bewegungen gab es schließlich zu Dutzenden in allen modernen Ländern der Welt. Da waren nicht nur die Fascistas in Italien und die Falange in Spanien. Es gab profaschistische Militärdiktaturen in Portugal, Ungarn und Polen, Gründungen faschistischer Organisationen in Rumänien (Eiserne Garde), in Holland, in Brasilien (Grünhemden), im königlichen England (Schwarzhemden), den Austrofaschismus in Österreich und es gab 1934 einen faschistischen Putschversuch im ach so republikanischen Frankreich.

Gemeinsam war all diesen Bewegungen, daß sie in Ländern entstanden, wo die Monopole herrschten. Zugleich waren es in der Hauptsache Kleinbürger, die diese Bewegungen trugen. Denn diese wurden von den Monopolen täglich um ihre „Existenz“ gebracht, indem die Monopole die kleinen Läden, Geschäftchen und Fabrikchen einfach niederkonkurrierten, so daß sie über kurz oder



Hier begann bereits der Marsch in eine andere Republik. Der einstige Feldmarschall Paul von Hindenburg als neuer Reichspräsident und Ersatzkaiser mit General Hans von Seeckt (li.) 1925 bei einer seiner liebsten Beschäftigungen.

lang schließen mußten. Doch nichts war dem Metzger, Bäcker, Bürstenfabrikant und Friseur verhaßter, als ins Proletariat hinabgestoßen zu werden. Sie wollten gegen ihren Untergang kämpfen. Diese Schichten radikalisierten und politisierten sich. Den Haß auf die großen Monopole kanalisieren die Nazis in

Deutschland geschickt in den Haß auf die reichen Juden. Der Boykott anderer (jüdischer) Geschäfte sollte dem eigenen Geschäft zugute kommen.

Der Unterschied des deutschen Faschismus zu dem anderer Länder war zuerst das wirtschaftliche Potential, das Deutschland aufzuweisen hatte, aber



nicht recht zur Geltung bringen konnte, weil bereits andere (früher gekommene) Nationen an den Fleischtöpfen der Welt saßen. Dieses Zuspätkommen der deutschen Nation war einerseits Ansporn für die Technikentwicklung (deutsche Waren konnten nur über Qualität und Preis andere Waren verdrängen), andererseits stets Quell aggressiver Lüsterheit der herrschenden Eliten. Nach dem ersten Anlauf zur Weltherrschaft 1914 (der Millionen Tote und dem Volk harte Kohlwinter bescherte), hatte diese selbst ernannte Elite nichts dazugelernt (immer die Gegner unterschätzend, besonders die USA). Die Reichwehrgeneralität, allen voran Hans von Seeckt, wollte Revanche. Ihr politischer Einfluß reichte zwar aus, Regierungen zu stürzen und neue einzusetzen, aber einen Massenanhang konnte die Reichswehr trotz zahlreicher militaristischer Vereine in der Weimarer Republik nicht erlangen (notwendig, um die bestehende Verfassung liquidieren und einen neuen Krieg ideologisch vorbereiten zu können). Für letzteres gab es ja die Nazibewegung, auf die man über viele ehemalige Offiziere (Ludendorff, Röhm) besten Einfluß hatte.

Die Zielrichtung liest sich bei General von Seeckt so:

„Wir müssen wieder mächtig werden, und sobald wir wieder Macht haben, nehmen wir uns natürlich alles wieder zurück, was wir verloren haben.“ (Fr. v. Rabenau: Seeckt, aus meinem Leben, Leipzig 1940).

Oder Reichswehr-Minister Wilhelm Groener zur selben Problematik:

„Wenn man um die Weltherrschaft kämpfen will, muß man dies von langer Hand vorausschauend mit rücksichtsloser Konsequenz vorbereiten.“ (Groener-Geyer: General Groener, Frankfurt/Main 1955).

Hinter ihnen standen die Großbanken und die Schwerindustrie sowie mehr